

## Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr am 09.06.2020 - öffentlich -

### 7. Standortanalyse Erweiterung Schulzentrum Kleefeld 0243/2020

Herr Zalfen zeigt sich enttäuscht darüber, dass von den 4 angebotenen Varianten eine Variante schon mal im Ausschuss abgelehnt worden sei, da es sich um eine der letzten Grünflächen im Hebborner Feld handelt. Bei dieser Variante würde diese Fläche komplett wegfallen. Er regt stattdessen an, die Variante 2 A auszuführen. Trotz Mehrkosten könnte damit wenigstens die Hälfte der Grünfläche erhalten werden. Da die Gladbacher Bevölkerung in Zukunft weiterhin wachsen dürfte, wäre es neben der Errichtung weiterer Schulen wichtig, dass Schulen nach oben erweitert würden. Das Schulzentrum Kleefeld böte sich wegen ihrer verkehrsgünstigen Lage dafür besonders an.

Herr Schundau hält alle Varianten für sehr gut begründet, vermisse aber gänzlich einen Hinweis darauf, dass das Hauptgebäude in näherer Zukunft ebenfalls schadstoffsaniert werden müsse. Dann müssten die Bauarbeiten zur Erweiterung und anschließend noch die Arbeiten zur Sanierung ertragen werden. Durch Ausführung der Variante D könnten beide Punkte gemeinsam erledigt werden. Auch würde dadurch die Grünfläche gänzlich erhalten werden.

Herr Hermann-Josef Wagner tendiert ebenfalls zur Variante A. Dadurch sei die Versiegelung der Grünfläche nicht so gravierend und es werde dafür gesorgt, dass eine weitere notwendige Aufstockung möglich bleibe. Auch würde der laufende Schulbetrieb nicht weiter wesentlich beeinträchtigt. Er beantragt, dass der Bolzplatz nach Beendigung der Arbeiten als Bolzplatz herzurichten sei.

Auch Frau Bilo fände es schade, wenn die einzige Spielfläche für Jugendliche im Hebborner Feld für einen Anbau quasi verfrühstückt würde. Man könne durch einen baulichen Verzicht auf dieser Fläche den Jugendlichen signalisieren, dass sie ernst genommen würden. Außerdem müsste sich ein Verzicht auf Bebauung dieser Fläche in der Kostenkalkulation niederschlagen.

Herr Krell bevorzugt ebenfalls Variante A, hegt allerdings Zweifel an der Kostenschätzung. Er rechne damit, dass es wesentlich teurer werden würde als dargestellt.

Herr Henkel bittet im Hinblick auf den Hinweis von Herrn Schundau bezüglich der Schadstoffe die Verwaltung um Stellungnahme, da ihm dieser Sachverhalt bislang nicht bekannt war.

Frau Möbius führt aus, dass es sich hierbei um das Schrägdach handele, das zurzeit mit asbesthaltigen Welleternitplatten versehen ist und auf dem aufgebaut werden soll. Solange diese Platten dort liegen, stören sie nicht weiter. Wenn jedoch die Platten entfernt werden, müsse auch das darunterliegende Betondach abgerissen werden. An dieser Stelle solle zunächst ein Flachdach gesetzt werden, auf dem in Leichtbauweise die Aufstockung erfolge. Das 2. OG müsse

währenddessen ausziehen.

Herr Komenda ist optimistisch, dass auch hier eine Lösung gefunden werde.

Herr Dr. Adler tendiert trotz eines Mehraufwands von 400 T€ auch für die Variante A, zumal mehr Nutzfläche geschaffen werde.

Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr fasst **mehrheitlich** gegen drei Stimmen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und zwei Enthaltungen aus der CDU-Fraktion folgenden geringfügig abgewandelten und erweiterten Beschluss:

**Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr beschließt die in der Beschlussvorlage vorgestellten Variante A und die weiteren Planungsleistungen bis zur Leitungsphase 3 der HOAI (Entwurf).**

**Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr beschließt weiterhin, die dann nicht genutzte Grünfläche im Rahmen der Bauarbeiten als Bolzplatz herzurichten.**

Bergisch Gladbach, den 02.08.23 **HINWEIS: DATUM WURDE AUTOMATISCH AKTUALISIERT**

Für die Richtigkeit:

---

Schriftführung

